

Die Geburt von Kunst

Projekt: »Verbaute Welt – Work in Progress« in der Alten Dorfkirche Hausen dokumentiert das Entstehen von Kunstwerken – Eine bis 28. September dauernde Aktion

Von unserem Redakteur
STEFAN REIS

Michelangelos (1475 bis 1564) Pietà: War sie einfach so da – oder musste sie nicht erst aus einem Block weißen Carrara-Marmors gehauen und gemeißelt werden? Ai Weiwei (geboren 1957) »Sunflower Seeds«: Lagen sie plötzlich da in der Tate Gallery of Modern Art in London – oder arbeiteten nicht doch an die 1.600 Menschen an diesem Kunstwerk mit gebrannten und handbemalten Sonnenblumenkernen aus Porzellan, die sich 10 Zentimeter hoch auf einer Gesamtfläche von 3400 Quadratmetern ballen?

Kunst braucht Zeit, um sich zu entwickeln: Die Idee mag spontan sein, scheinbar aus dem Nichts heraus entstehen – die Qualität dieses Gedankens als sichtbares Werk zu erschaffen dauert. Auch aus diesem Grund heraus entstand das Projekt »Work in Progress« – Arbeit im Fortschreiten – des Vereins Zeitgenössische Aktuelle Kunst (ZAK). Seit Anfang August arbeiten in der Region beheimatete ZAK-Künstler in der Alten Dorfkirche Hausen (Kreis Miltenberg) an neuen Kunstwerken. Am 28. September ist Abschluss, dann zeigt sich in der dem Bildhauer Konrad Franz als Atelier dienenden entweihten Kirche Kunst in all ihren Spielarten und Facetten. Und bis dahin ist Publikum jeden Samstag und Sonntag erbeten, um den Künstlerinnen und Künstlern – Bildhauer, Maler, Musiker und Autoren, weiblich und männlich – bei ihrem Schaffen über die Schultern zu schauen, Fragen zu stellen und, warum auch nicht, Anregungen zu geben.

Hand in Hand

»Verbaute Welt« ist der Zusatz zum Motto »Work in Progress«, und tatsächlich gebiert dieses Projekt eine Welt, die sich in die Architektur des Kirchenraums einfügt, himmelhochaufstrebend genauso wie sich eng an die kühlen Kirchenwände schmiegt.

Ein vergleichbares Projekt gab es am Bayerischen Untermain schon einmal, vor 17 Jahren: Bei den Aschaffener Kulturtagen 2008 war das Mainufer Anfang bis Mitte Juli unterhalb des Schlosses und des Pompejanums reserviert für zehn Bildhauerinnen und Bildhauer sowie Steinmetzen, die vor Publikum Kunstwerke schufen – das sogenannte »Bildhauer-Symposium« war eine Live-Inszenierung ihres Schaffens.

Damals jedoch arbeiteten die Künstlerinnen und Künstler autark für sich – in Hausen wirken sie Hand in Hand, greifen Themen Anderer auf und entwickeln sie weiter, geben ihnen eine neue Bedeutung, räumen den Weg frei für die Interpretationen der Besucherinnen und Besucher. Christof Jakob aus Kleinwallstadt (Kreis Aschaffenburg), Konrad Franz und ein zufällig am Ort des Geschehens weilender Junge begannen aus Latten ein Gerüst zu bauen, das Irmtraud Edelmann (Aschaffenburg) mit einem kleinen Bällebad belegte, in das modisch gestylte Barbie- und Ken-Figuren eintauchen und herauspringen – »Kaufrausch« nennt die Künstlerin ihr Werk, das in seiner gläsernen Hülle wie einer der transparenten Lifte in glitzernden Shopping Malls wirkt...



Kunst entsteht derzeit in der Alten Dorfkirche Hausen: Zahlreiche Künstlerinnen und Künstler arbeiten hier bei »Work in Progress«.

Fotos: Stefan Reis

Literarisches

Während des Projekts »Work in Progress« gibt es zwei literarische Veranstaltungen:

Am Samstag, 6. September, liest der aus Hausen (Kreis Miltenberg) stammende Lyriker Jan-Eike Hornauer um 19 Uhr in der Alten Dorfkirche Hausen. Der Eintritt beträgt 9 Euro.

Am Sonntag, 14. September, ist ab 17 Uhr Poetry Slam mit jungen Künstlern aus der Region. Hier geht eine Hutkassie herum. (str)



Sylvia Scholtka, Plastikflaschen.



Jens Schmittner, noch unvollendet.

Die Schau

»Verbaute Welt – Work in Progress« (bis 28. September): Alte Dorfkirche, Hauptstraße 42, Hausen (Kreis Miltenberg); Internet /www.z-a-k.art/; für Publikum geöffnet samstags von 14 bis 18 Uhr und sonntags von 10 bis 18 Uhr. Finissage ist am Sonntag, 28. September, ab 11 Uhr mit offenem Ende. (str)



Konrad Franz, Kreuze von der Kanzel.



Gertrud Richter, Papierarbeit.



Jürgen Hafner, Esstisch.



Irmtraud Edelmann, »Kaufrausch«.

... und die ursprünglich auf dem Gerüst thronende Chaos-Architektur aus zusammengeschraubten und -genagelten Lattenhölzern auf die andere Kirchenseite verdrängt hat: wo diese Installation wie ein riesiger Virus den in »Work in Progress« Eintretenden harzt, während Konrad Franz vom Firmament im wörtlichen Sinne Kreuze von der Kanzel schleudert.

Neues schafft Neues

So schafft Neues Neues – oder aus zwei Gedanken ergibt sich eine vollkommen neue Sichtweise: Jürgen Hafner aus Hausen hat eine Esstisch-Szene auf dem Kirchenboden aufgebaut, angeschimmelt schein das Mahl im Suppenteller – und die tote Fliege daneben ver-

dirbt erst recht den Appetit. Ein wohlliches Ambiente? Gleich hinter Hafners Installation hat der Maler und Skulpteur Hans Krakau aus Euerhausen (Kreis Würzburg) eine großformatige düstere Stadt-Industrie-Kulisse ans mitten in der Kirche stehende Baugerüst gehängt. Der Mensch, der in Jürgen Hafners Zimmer sein Leben fristet, ist wohl doch nicht der Kleinbürger in seiner Zufriedenheit, sondern ein an den Rand der Gesellschaft Gedrängter, obdachlos vielleicht oder ausgeschlossen vom scheinbaren Segen der Zivilisation. Und wie ein Paradox erscheint da das sanft klingende Meer aus blauen Plastikflaschen, das Sylvia Scholtka (Aschaffenburg) auf der Rückseite des Bau-

gerüsts ausgebreitet hat und noch ausbreitet.

Auch wenn sich beim aktuellen Anblick die Gedanken zu Geschichten formen: Auserzählt sind diese Geschichten noch lange nicht, herumliegendes Werkzeug und noch unberührte Kunst-Stoffe zeugen von den Momentaufnahmen der Eindrücke. Nächste Woche um diese Zeit wird die Szenerie in der Hausener Dorfkirche schon wieder eine ganz andere sein: wird Natalie Himmelsbach (Aschaffenburg) ihre in Worte gegossenen Betrachtungen fortgeschrieben haben; wird Klaus Müller-Kögler (Aschaffenburg) möglicherweise bereits seine Frottage – das Abreiben einer Oberfläche mit Bleistift oder Kohle auf ein

darüberliegendes Papier – vollendet haben: Japanpapier will er auf eine der Kirchenwände spannen und die Schrunden und Narben der in 174 Jahren gealterten Wand sichtbar machen. Die Künstlerin Gertrud Richter (Aschaffenburg) dagegen lässt über große Papierfetzen wie Pilze aus der Kirchenwand wachsen.

Kreatives Chaos

Und was der Holzbildhauer Jens Schmittner aus Steinbach (Kreis Aschaffenburg) in diesen an Ideen und Gedanken so fruchtbaren Raum pflanzen wird: Es wird sich zeigen – bislang lehnen die von ihm geschaffenen Holzgerippe an der Wand und sind noch un-eins. So viele Künstlerinnen und

Künstler – auch hier nicht genannte –, die in der Alten Dorfkirche Kunst als fortschreitenden Entstehungsprozess dokumentieren – noch in einem kreativen Chaos, aber schon mit einer Melodie: An den Publikumstagen sind immer wieder ZAK-Musikerinnen und -Musiker mit clapping music zu einer Komposition von Steve Reich (geboren 1936) zu erleben – Lautmalerei des pulsierenden Antriebs, den der Kirchenmalmeister Christopher Betzwieser aus Amorbach (Kreis Miltenberg) hinter einer wie ein Wasserfall vor dem Altarraum herabschäumenden Folie schemenhaft sichtbar macht: Das dahinter zusammen-genagelte Holz – wenn das mal nicht ein Herz-Rhythmus ist!

